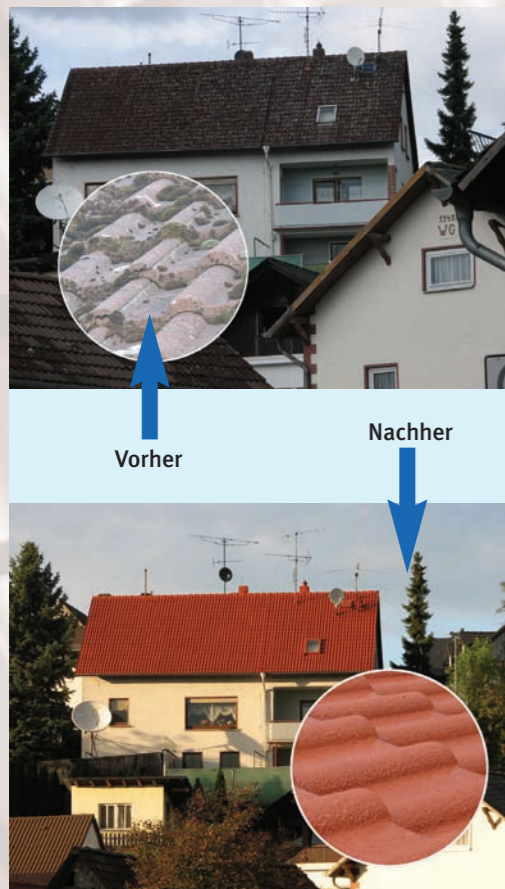


Dachbeschichtung vs. Neudeckung

Die kostengünstige Rettung für alte Dächer



Auch ohne Beschichtung und dick bewachsen mit Moos und Flechten beträgt die Lebensdauer eines Daches wohl deutlich mehr als 70 Jahre. Es sieht oft schlimm aus, was man so sieht auf den Dächern. Übermäßiger Moos-Bewuchs und splitternde Dachziegel können auch den Ablauf von Regenwasser behindern und so kann auf diesem Weg Wasser ins Dach eindringen. Es kann also notwendig sein den Grünbelag regelmäßig zu entfernen. Ist einem das zu mühselig, muss man das Dach bei Zeiten neu decken oder es beschichten lassen. Die Neueindeckung ist meist mit enormen Kosten verbunden und so greift der Hausbesitzer die Alternative „Dachbeschichtung“ auf. Die Durchführung der notwendigen Arbeiten ist in wenigen Tagen bewerkstelligt und das Portemonnaie wird dabei auch nicht übermäßig strapaziert. Da es für Dach-

und auch keine Facharbeiterausbildung gibt, sollte man sich also auf jeden Fall an einen alteingesessenen Betrieb wenden, der mit Referenzen auf diesem Gebiet aufwarten kann. Dann steht dem neuen Outfit des Daches nichts mehr im Weg und das eingesparte Geld kann man sicher gut in evtl. Energiesparmaßnahmen anlegen. Nachfolgend nun eine kurze Übersicht über die Arbeitsschritte der Dachbeschichtung:

Die Dachreinigung

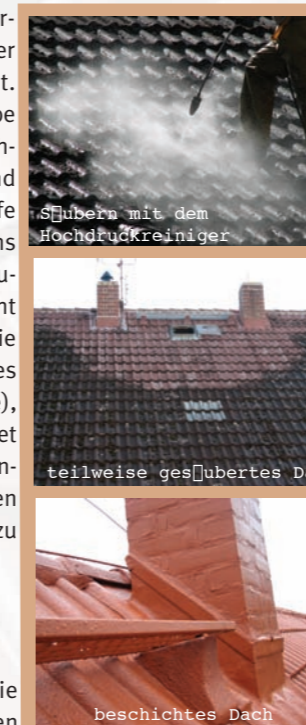
Vor der eigentlichen Beschichtung beginnt eine umfangreiche Reinigung des Daches. Für die Dachreinigung werden meist Hochdruckreiniger genutzt, die mit über 200 bar Wasserdruck arbeiten. Diese Art der Reinigung befreit die Dächer beispielsweise von Moosen, Flechten, Algen und anderen Verschmutzungen. Nach der intensiven Reinigung werden defekte Ziegel ausgetauscht

und auch der First wird bei Bedarf neu vermörtelt. Mit einer fachlichen Prüfung wird dann festgestellt, ob sich das Dach in einem einwandfreien Zustand befindet.

Die Beschichtung

Nach der Reinigung beginnt die eigentliche Beschichtung mit einer passenden Farbe. Die Beschichtung umfasst mehrere Arbeitsgänge, die mit der Grundierung beginnt. Sie lässt die Dachfarbe besser auf den Dachziegeln haften und kann z.B. Wirkstoffe gegen Algenbewuchs enthalten. Manch guter Anbieter streicht beim Grundieren die seitlichen Kanten des Daches (Ortgänge), von Hand und arbeitet dort besonders intensiv um Angriffsflächen für Frost und Algen zu verhindern.

Rolle spielt ebenfalls die lange Haltbarkeit der Farbe: „wetterfest“, „Wasser abweisend“ und gute UV-Beständigkeit sind Eigenschaften, die die lange Haltbarkeit begünstigen. Meist sind sie frei von Lösungsmitteln und damit auch umweltfreundlich. Es gibt unterschiedliche Farbtöne für die endgültige Beschichtung, wie z.B. ziegelrot, anthrazit, dachblau und braun. Wie auch beim Reinigen des Daches sollte der Kunde auch bei der Beschichtung auf Umweltverträglichkeit achten. Geruchs- und Emissionsarm sollten sie auf jeden Fall sein und dadurch ein weiteres Kriterium bei der Auswahl des ausführenden Betriebes.



Wichtige Fragen, die sie beim Preisvergleich berücksichtigen sollten:

- Sind kleine Ausbesserungsarbeiten für das Dach im Angebot enthalten?
- Werden kaputte Dachziegel ausgetauscht?
- Werden Dachrinnen gesäubert?

Schrägdach gut gedämmt

Ein ausgebautes Dachgeschoss bietet viel zusätzlichen Lebensraum. Ein angenehmes Klima und damit entspanntes Wohlfühlen stellt sich aber nur ein, wenn das Dach gut gedämmt und luftdicht ist. Insbesondere im Rahmen von energetischen Modernisierungsmaßnahmen spielt die optimale Dämmung von Schrägdächern eine Schlüsselrolle. Fachgerecht ausgeführt leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Energiekosten. Für Schrägdächer gibt es drei verschiedene Arten der Dämmung: Die Zwischensparrendämmung, die ergänzende Untersparrendämmung und die Aufsparrendämmung. Die Zwischensparrendämmung ist die wirtschaftlichste Möglichkeit für den Wärmeschutz. Dabei wird z.B. das Dämmmaterial über die gesamte Höhe zwischen den Sparren eingeklemmt. Neben einem sehr hohen Wärmeschutz bietet es auch einen sicheren Brandschutz. Für die Luftdichtigkeit sorgt eine spezielle Folie als Dampfbremse. So wird die Baustoffsubstanz vor Feuchteschäden geschützt. Sind die Sparren nicht tief genug, können Dämmung und Dampfbremse mit einer Untersparrendämmung ergänzt werden. Das Dämmmaterial wird einfach unter den Sparren längs verlegt. Durch die Überdeckung der Sparren wird zusätzlich deren Wärmebrückenwirkung außer Kraft gesetzt.

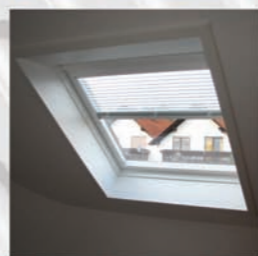


Neu decken oder sanieren?

Viele Dachdecker halten weder etwas von Dachbeschichtung, noch von Dachreinigung oder Dachsanierung. Meistens heißt es: „Wenn dann – neu!“
Was würden Sie von dem Dach auf dieser Abbildung denken? Neu gedeckt oder beschichtet? Dieses Dach ist beschichtet!
Bei der Dachbeschichtung ist die professionelle Ausführung der Beschichtung besonders wichtig. Wie gründlich und wie fachmännisch wird gereinigt, repariert und erneuert (Dachziegel, Dachrinne, Kaminkopfverkleidung oder -verkleidung) und mit welchem Material wird beschichtet?

Die meisten Dächer können saniert werden und sehen am Ende aus wie neu (siehe Abbildung). Zusatzleistungen wie Moos-Stop-Systeme, Überdachungen, Fassadensanierung, Fenster uvm. bieten wir alles aus einer Hand mit an. Ob eine Dachsanierung möglich ist, lässt sich am Besten durch eine Besichtigung vor Ort besprechen. Eine professionelle Dachsanierung kostet bei uns zwischen 1000 und 5000 Euro und verlängert die Lebensdauer Ihres Daches um viele Jahre. Ihr Haus erstrahlt danach in ganz neuem Glanz. Nach der Beschichtung erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.

Ihr Stephan Gängel



SG Hausoptimierung
Tausenstr. 50 · 61389 Schmittchen
Telefon: 06084-949104
www.sg-hausoptimierung.de

ACHTUNG HAUSBESITZER:

Energieausweis

Es gibt zwei Varianten:

Verbrauchsorientiert:
Anhand der drei letzten Abrechnungen für Heizung und Warmwasser wird der „Energieverbrauchswert“ ermittelt. Es gibt eine „Sparversion“ für ca. 30 Euro, für alle, die nur die gesetzliche Pflicht erfüllen wollen oder gerade saniert haben.

Bedarfsorientiert:
Eine Bestandsaufnahme vor Ort mit einer objektiven Bewertung von Bau- und Heizungstechnik und einer Modernisierungsempfehlung. Kosten je nach Aufwand, ab ca. 300 Euro. Pflicht für alle gesetzlich Verpflichteten (s.o.) und sinnvoll, wenn sowieso saniert werden soll.

Wichtige Fristen:
Neubau: Seit 2002 ist der bedarfsorientierte Energieausweis als Anlage zum Bauantrag Pflicht.
Gebäudebestand: Vorlagepflicht bei Vermietung, Verkauf oder Verpachtung.
Ab 1. Juli 08: Für Gebäude (bis zu 4 Wohneinheiten / ab 5 Wohneinheiten: Wahlfreiheit / Ausnahme: Nutzfläche unter 50 m²), die bis 1965 fertiggestellt wurden. Ab 1. Oktober 08 bedarfsorientierter Ausweis Pflicht, davor Wahlfreiheit. Bei bereits erfolgter Sanierung nach Wärmeschutzverordnung 1977 generell Wahlfreiheit.

Ab 1. Januar 09: Für Gebäude (s.o.), die ab 1966 fertiggestellt wurden. Für Gebäude mit einem Bauantrag nach dem 1.11.77 oder mit einer Wärmeschutzverordnung von 1977 gilt Wahlfreiheit. Bei älteren Gebäuden besteht nur dann Wahlfreiheit, wenn der Ausweis vor dem 1.10.08 ausgestellt wird. Danach Pflicht zur bedarfsorientierten Variante.

Allgemeine Bestimmungen:
Gültigkeit: 10 Jahre

Bestandteil des Energieausweises

Anhand des Verlaufes von Grün nach Rot kann jeder sofort erkennen, in welcher „Energieklasse“ ein Gebäude angesiedelt ist, wobei 300 kWh in etwa 30 Litern Öl je m² Wohnfläche und Jahr entsprechen - für Immobilieninteressenten eine wertvolle Entscheidungsgrundlage.

